



Jan Andersen

Hilfe, mein Kaktus hat Herpes!

Die beklopptesten Fragen und Antworten aus dem Internet

blanvalet 2013 • 202 Seiten • 8,99 • 978-3-442-38235-4

Das Phänomen, das diesem Buch zugrunde liegt, kennen vermutlich viele Menschen. Man will nur schnell etwas wissen (meistens ist es nicht einmal wichtig), tippt die entsprechende Frage in eine der großen Suchmaschinen des weltweiten Webs ein und stellt fest, dass sich auch andere schon mit genau dieser Frage beschäftigt, sie in Foren gestellt und unterschiedliche Antworten darauf bekommen haben. Dabei spielt es keine Rolle, wie dumm die Frage ist – eine Antwort ist im Internet garantiert.

In insgesamt sieben Kapiteln hat der Autor diese Fragen und Antworten zusammengetragen. Hier geht es um die Nachbarn, Haustiere, den Partner, Pflanzen, Autos, die Familie und zuletzt um das eigene Aussehen. Jedes Kapitel wird mit einem kurzen Text von Andersen eingeleitet, dem unterschiedliche Foreneinträge (jeweils mit Angabe des Usernamens und der entsprechenden Plattform) folgen. Andersen kommentiert einige Beiträge und sucht nach möglichen Erklärungen für allzu dumme Fragen oder Antworten und tut dies meist in ironischer Art – vermutlich der einzigen Art, an ein Themenfeld wie dieses heranzugehen.

Bei manchen Fragen muss man laut lachen, bei anderen runzelt man die Stirn, bei wieder anderen fragt man sich, ob das überhaupt ernst gemeint sein kann. Interessant ist es, dass es zu keinem Thema nur eine Frage oder Antwort gibt – es gibt immer mehrere Menschen, die sich über ähnliche Dinge freuen, wundern oder ärgern, und auch wenn man manchmal liest, dass auch andere eine Frage für überflüssig oder dumm halten, lassen sie es sich trotzdem nicht nehmen, darauf zu antworten. An manchen Stellen gibt es leider zu viele Wiederholungen, z.B. in Bezug auf das Thema „Hilfe, meine Katze kackt...“, das drei ganze Seiten in Anspruch nimmt und nur davon berichtet, welche Katze wo ihr Geschäft verrichtet und warum ihr Besitzer damit nicht einverstanden ist. Immer wieder sind auch längere Diskussionen abgedruckt, z.B. zum Thema „Wie soll ich mein Auto nennen?“ (über vier Seiten). Auch hier sind manche Antworten amüsant, andere kommentiert man eher mit einem Schulterzucken.

Manchmal wundert man sich, mit welchen „Problemen“ die Leute an die Forengemeinden herantreten und wundert sich im gleichen Zug gar nicht, dass sie das nicht unter ihrem realen Namen tun, beispielsweise wenn ein Mann verzweifelt fragt: „Hilfe, meine Nachbarin ist so hässlich – was soll ich tun?“, ein Aquarianer wissen will: „Pinkeln Fische ins Wasser und müssen es trinken?“ oder ein verzweifelter Teenager fragt: „Küssen: Augen auf oder zu?“



Bei anderen Fragen kann ich nicht verstehen, was daran „bekloppt“ sein soll, beispielsweise wenn in einem Gartenforum gefragt wird, ob man besser Düngestäbchen oder Flüssigdünger verwenden sollte, wenn eine Mutter auf einer Babyseite wissen will, ob andere Kleinkinder abends noch Süßigkeiten essen dürfen, oder wenn ein Teenager fragt, ab welchem Alter er selbst über seine Haarfarbe entscheiden und sich eine Tätowierung stechen lassen darf. Das sind Fragen, die durchaus Sinn machen und mich weder zum Grübeln noch zum Lachen bringen.

Mein Fazit: Im Internet gibt es nichts, was es nicht gibt. Von A wie „Anmachsprüche“ bis Z wie „Zehennägel als Dünger verwenden“ findet man wirklich alles. Die Frage ist nur immer, wie ernst diese Fragen und Antworten gemeint sind, da man in vielen Fällen das Gefühl bekommt, dass hier jemand bewusst provozieren wollte. So genannte „Trolle“, die nur aus Spaß dumme Frage stellen und sich amüsieren, wenn andere sich mit einer aussagekräftigen Antwort abmühen, gibt es öfters als gedacht. Wenn die Menschen jedoch tatsächlich bei all den hier genannten Dingen Hilfe von Fremden brauchen, steht es um Deutschland schlechter als gedacht.

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort *Alliteratus* angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

